

Paul Werner, Inseln, Mythen und Geschichte(n). Auf der Solskin durch griechische Gewässer. Mähringen 2016, ISBN 978-3-937108-35-3, 338 Seiten, 6 Seekarten, 16,80 €

Genauso interessant und vielfältig wie das vorliegende Buch ist das Leben des Autors. Paul Werner, Jahrgang 1945, studierte nach dem Abitur und einer Offiziersausbildung bei der Bundesmarine auf den Schulschiffen Gorch Fock und Deutschland englische und russische Philologie mit Staatsexamen in Bonn und arbeitete 35 Jahre lang als Konferenz- und Simultandolmetscher in Brüssel. Daneben verbrachte er als EU-Beamter mehrere Jahre in Athen, Thessaloniki und Istanbul, sodass zu den neun Sprachen, die er spricht, auch Griechisch und Türkisch gehören. Dazu legte er auf unzähligen Segeltörns über den Atlantik, auf der Nord- und Ostsee und dem Mittelmeer ca. 40 000 Seemeilen zurück.

Von seinem über 1500 Seemeilen langen Törn durch sein Lieblingsrevier, das jonische Meer und die Ägäis, zu dem er nach der Pensionierung ein letztes Mal aufbrach, berichtet er in seinem Buch „Inseln, Mythen und Geschichte(n)“. Angelegt wie ein Tagebuch, locker zusammengehalten durch den Reiseverlauf, der sich mit Hilfe der vorangestellten sechs Skizzen - zugegebenermaßen etwas mühsam – erschließen lässt, und strukturiert durch spärliche Datierung und geheimnisvolle Überschriften (e.g. „Rot und Weiss“, „Der Schildbürger“, „Wenn die Bäume weinen“), handelt es sich doch um viel mehr als einen reinen Fahrtenbericht; viel eher legt er eine Sammlung von Essays vor, die durchaus in der Tradition antiker Reisebeschreibungen, der sog. Periegesis, stehen. Die Fahrt übers Meer und die Stopps auf ca. 30 Inseln sind ihm Anlass, seine Leser durch Raum und Zeit der Jonischen und ägäischen Inselwelt zu leiten. Unaufdringlich und unterhaltsam, nie belehrend aber mit immensem Wissen um Mythologie, Geschichte und Gegenwart, v.a. aber voller Empathie für seine Zeitgenossen und auch die früheren Generationen, bringt er uns Hellas nahe – in leichtem, lockeren Stil, ohne je ins Seichte abzugleiten, mit einer Fülle an Information, ohne auch nur einen Augenblick zu erdrücken oder zu langweilen, stets spannend und gut zu lesen.

Nach eigenem Zeugnis des Autors (<http://www.paul-werner.com/>) ist es „kein seemännisches Handbuch oder ein detailversessener Wegweiser durch das Labyrinth der griechischen Inseln. Wenn es so etwas wie eine "Mission" hat, dann die, in aller Bescheidenheit daran zu erinnern, dass Griechenland mehr ist und stets mehr bleiben wird als das halbwegs abgehalfterte Staatswesen, zu dem es die herrschenden Cliquen über die Jahrzehnte gemacht haben. Untauglicher Wächter an der "Außengrenze" der EU mit stets klammem öffentlichem Haushalt und dysfunktionaler Verwaltung und einer grotesk klaffenden Vermögensschere, sicher. ... Mag die Ägäis ... im Zuge der erzwungenen modernen Völkerwanderung zum "blauen Grab" für Tausende gequälter, mit

Macheten oder Kalaschnikows, Fassbomben und Giftgas aus ihrer angestammten Heimat Vertriebener geworden sein - sie bleibt auch weiterhin der Brunnen, aus dem sich unsere westeuropäische Kultur speist. In unserer Art, den Diskurs zu pflegen, zu denken, zu analysieren, sind und bleiben wir alle Griechen.“

Barbara Blume, Münster